(Fortsetzung von der 1. Seite.)

„Das ist gleich gesagt," versetzte Bernhard. „Entweder mißfiel ihm das Zusammentreffen mit uns, und er fürchtete eine Wiederholung oder er hatte ebenfalls Wind von der erneuten Rührigkeit der Polizei, genug er machte sich schon am nächsten Tage aus dem Staube und suchte, keck wie er war, einige von den älteren der Fliegenden auf, bei denen er, scheinbar oder in Wirklichkeit, den Aufrichtigen spielte.

„Er sagte, daß er eine reiche Partie machen könne, das früher uns Entzogene dann reichlich ersetzen wolle und sich dann außer Land zu begeben beabsichtige. Gewissermaßen um seine Aufrichtigkeit zu beweisen, schlug er einen letzten Handel vor, den er als Balmassematten wie früher leiten wolle, und ich, der ich bei dieser Gelegenheit mit ihm zusammenkam, brachte Pelzenberg in Vorschlag.

„Mein Herr von Pelzen wollte mir seit einiger Zeit nicht mehr so recht gefallen ich legte mich auf's Horchen und hörte wirklich, als die Herrschaft auf der Terrasse den Thee nahm und ich im Schloßgraben spionirte, daß der liebe Mann mich demnächst fortschicken wolle.

„Geld war wacker in Kasse, wo das Silber und andere Werthsachen lagen, war mir wohl bekannt, und das Geschäft versprach in der That ein gutes zu werden.

„Durch einen fingirten Brief lockte ich Pelzen sammt seinem Kammerdiener vom Schlosse und stellte in jenem Schreiben absichtlich einen Schafhandel in Aussicht, da ich wußte, daß er auf meine Kenntniß in diesem Fache wenig hielt und mich nicht mit sich nehmen werde.

„Er ging in die Falle und reiste wirklich ab. Ich sendete die Knechte unter einem Vorwande aus dem Schlosse, und nachdem ich die Thüren, welche zum Eindringen unserer Leute nöthig waren, geöffnet und ebenso die nöthigen Anleitungen gegeben hatte, wo zu suchen und zu finden sei, lieferte ich der Frau von Pelzen am Abend die Schlüssel ab.

„Die gute Frau, welche sich wenig um die Wirthschaft kümmert, dafür aber Romane liest und für ihr Leben gern die Burgherrin spielt, war ganz entzückt über diese Unterwürfigkeit ihres Kastellans, sie sagte kein Wort darüber, daß ich die männliche Dienerschaft aus dem Hause geschickt hatte, welches ich ihr absichtlich meldete, um allen Verdacht von mir abzulenken und einen wenigstens halbweg anständigen Abschied zu erhalten, und so war, meiner Ansicht nach, Alles vortrefflich eingeleitet.

„Daß der Teufel sein Spiel hatte, wißt Ihr Alle."

„Einige Tage später entließ mich Pelzen, sehr höflich, sehr kalt, und ohne mit einer Silbe irgend eines Verdachts gegen mich zu erwähnen, daß er ihn aber hatte, ja wohl die Ueberzeugung, daß ich mitgewirkt, ging dennoch so deutlich aus seinem Benehmen hervor, daß ich froh war als ich das Schloßthor hinter mir hatte.

„Ich suchte meinen alten Freund Vogelscheu auf, um für einige Tage Unterschlupf zu haben und treffe hier den Schotten-Peter, der bei Pelzenberg dabei war und sich hier eine dort erhaltene Schlappe heilen läßt und unsern alten Freund Immertreu, der gefangen war, sich aber als Chochem-Machutten* wieder frei gemacht hat."

„Ja", sagte Immertreu, „ich habe mich frei gemacht und bin eben so wie der Schotten-Peter hier untergekrochen. Was ich verzehre, bezahle ich redlich und in acht oder zehn Tagen werde ich blede gehn und über der Grenze sein. Losgekommen wie ich sind aber wohl noch Wenige, denn mein Vertheidiger hat mir eigenhändig die Schlüssel gebracht, mich mit Speise und Trank gestärkt und selbst einen kleinen Zehrpfennig zur Reise gegeben, alles Liebe und Gute hat er mir gethan und das Alles, um mich in's Schlammarsel zu bringen und sich in die Höhe."

Jetzt erzählte Immertreu, was wir fast Alles bereits wissen. Als geübter Torfdrucker war es ihm ein Leichtes gewesen, für den Fall der Noth so viel von dem Drahte, den ihm Hallinger gegeben hatte, bei Seite zu bringen, um sich die nöthigen Schlüssel fertigen zu können und er wußte denselben ebenfalls so geschickt zu verbergen, daß der Schließer, trotz häufigen Nachsuchen, denselben dennoch niemals fand.

Was Hallinger mit den falschen Schlüsseln bezweckte, wußte Immertreu nicht und es war ihm das auch vollständig gleichgiltig, indessen lehrte er ihm wirklich einen Theil seiner Künste, um sich ihm gefällig zu erweisen, theils der Gaben wegen, welche sein Vertheidiger ihm reichlich zufließen ließ, aber theils auch deßhalb, weil er anfänglich überzeugt war, daß Hallinger Alles aufbieten werde ihn frei zu machen. Freilich nicht, wie er ihn glauben machen wollte, aus Wohlwollen für Immertreu, sondern um sich selbst einen Namen zu machen durch seine geschickte Vertheidigung.

Das änderte sich aber, als der Verdacht sich mehrte, daß Immertreu mit den fliegenden Brüdern in Verbindung gestanden, und der Gefangene begriff sofort, daß Hallinger jetzt Geständnisse aus ihm herauslocken wollte, die ihm verderblich werden mußten, während sie Hallingers Geschicklichkeit in ein glänzendes Licht setzten. Immertreu griff daher jetzt zu seinem Drahte und entkam, trotz mancherlei Schwierigkeiten, dennoch glücklich und zu rechter Zeit. „Ich habe selten einen jungen Mann in seinen Jahren gesehen", schloß Immertreu, „der so vortrefflich heucheln konnte als er, aber das Alter und eine längere Erfahrung ließ mich dennoch seine Pläne durchblicken."

Der Erzählende hatte bisher keinen Namen genannt und stets nur von seinem Vertheidiger gesprochen, und jetzt fragte Schotten-Peter:

„Wie hieß der Schuft?"

„Simeon Hallinger."

Erschrocken fuhren die Anwesenden jetzt auf über den unartikulirten Wuthschrei, welchen der Schotten-Peter ausstieß, als Immertreu Hallingers Namen nannte, und als es gelungen war ihn einigermaßen wieder zu besänftigen, häufte er schwere Anklagen auf Hallinger.

Das Wesentliche dieser von Flüchen, Verwünschungen und Drohungen häufig unterbrochenen Erzählung war etwa Folgendes.

Der Schotten-Peter Genannte hieß Betram Schott und war der Sohn des Försters, welcher Hallinger, wie dieser der Tante Weilen erzählt hatte, den ersten Unterricht ertheilte, und den er seinen ersten Wohlthäter nannte. Nach der Aussage Bertrams vergalt er diese Wohlthaten schlecht. Mit einer für sein Alter beispiellosen Beharrlichkeit suchte er den Sohn seines Wohlthäters bei diesem anzuschwärzen und in Mißgunst zu bringen, ohne Zweifel um allein der Bevorzugte zu sein und der Charakter des Vaters und des Sohnes, wie derselbe aus dem Berichte Bertrams hervorzugehen schien, erleichterte wohl wesentlich dieses Bestreben.

Der Förster Schott hatte kein böses Herz, aber er war streng und jähzornig, und diese Heftigkeit war ein Erbtheil des Sohnes, welcher zugleich das war, was man einen wilden und unbändigen Jungen nennt.

Trotz dieser Unbändigkeit und leichten Erregbarkeit des Gemüthes war er aber gutherzig und schloß sich leicht irgend Jemand an, und diese Eigenschaften boten Hallinger ein leichtes Spiel, seine Plane durchzuführen.

Er heuchelte die innigste Freundschaft für Bertram und verleitete diesen zu einer Menge von Unarten oder wenigstens von seinem Vater verbotenen Handlungen, indem er zugleich Sorge trug, daß diese der Förster wieder erfuhr, ohne daß er, der folgsame und fleißige Simeon, dem Förster gegenüber als direkter Angeber dastand, und ohne daß auch, anfänglich wenigstens, Bertram Verdacht schöpfte.

So war zum Beispiel der Förster ein entschiedener Schützer der Vögel und ihrer jungen Brut, während Bertram, wie sonst die meisten Jungen seines Alters, mit Leidenschaft den Vogelnestern nachstrebte.

Vielleicht war ein gewisses katzenartiges Wesen in des jungen Simeons Natur, was diesem das Aufspüren von Vogelnestern ungemein erleichterte, genug er besaß eine merkwürdige Gewandheit im Auffinden derselben, theilte dann seinen Fund Bertram mit, der sich sofort der Jungen bemächtigte, aber stets von seinem Vater über den, häufig ziemlich ungeschickten Bemühungen, die jungen Vögel groß zu ziehen, ertappt wurde.

Es ist unnöthig eine Menge anderer Knabenstreiche zu erwähnen, zu welchen Simeon seinen Freund verleitete, und hierauf Sorge trug, dieselben, häufig gehässig entstellt, dem Förster zu Ohren zu bringen, aber es gelang ihm lange Zeit, ohne daß Verdacht auf ihn selbst fiel, den Vater mehr und mehr gegen seinen Sohn einzunehmen und dem Letzteren empfindliche Züchtigungen zuzuziehen. Bisweilen schlich sich freilich ein gewisses Mißtrauen bei Bertram ein, und das zum Beispiel, wenn Simeon für ihn die vom Vater gegebenen Aufgaben fertigte, welche meist schlecht und voll Fehler waren und ihm fast immer strenge Strafen zuzogen.

„Aber", sagte Bertram, „ich hatte einen unüberwindlichen Abscheu gegen dieses verwünschte Latein, es war mir bisweilen geradezu unmöglich mein Pensum zu machen, und da ich wenigstens weniger geschlagen wurde, wenn ich es meinem Vater schlecht, als wenn ich es gar nicht einlieferte, so zog ich dennoch vor, mir häufig, noch in der letzten Stunde, von Simeon meine Aufgabe machen zu lassen, wußte ich gleich, daß er das schlecht genug that. Uebrigens hatte er immer eine Entschuldigung in Bereitschaft, wenn ich ihm deshalb Vorwürfe machte."

(Fortsetzung folgt.)

* Schlauer Mann.

Aus Gratz-Brown's Rede

in der Staatsconvention der Reform-Republikaner von Kansas.

„Meine Freunde, diese Versammlung überzeugt mich davon, daß Sie diese ihre Convention nicht als eine jener überflüssigen Paraden hergebrachter Politik betrachten. Die üblichen Sammelrufe fehlen hier, statt deren finden wir ein Banner mit der wunderbaren Inschrift: „Mein Vaterland vor allen Parteien." Ihre Amtsinhaber sind nicht in Masse erschienen, um mit ihrer Loyalität im Feiertagsschmucke zu paradiren; aber die Unabhängigkeit in ihrem Staate ist am Platze, um den Gedanken, welche in den viel duldenden Massen lebendig sind, Worte zu verleihen. Möge Kansas an diesem Tage seiner ereignißreichen Geschichte treu sein. Möge es in Gemeinschaft mit den Staaten des großen Westens sich bereit erklären, zur Befreiung der Nation von einer Herrschaft mitzuwirken, die so schmutzig wie sie jedes höheren Strebens baar ist, einer Herrschaft, welche die Ehre und Würde der Republik an die Bande persönlicher Günstlinge wegwirft, einer Herrschaft, welche unter dem Deckmantel des Monopol, der Patronage, der Besteuerung und des Centralismus uns schließlich eine Sclaverei der weißen Race an der Stelle der alten Sclaverei der schwarzen Race geben würde."

„Eine so große nationale Gefahr ist nur durch einiges Handeln abzuwenden, und zu diesem Zwecke ist eine nationale Massenconvention am 1. Mai nach Cincinnati einberufen worden."

„Die ernstesten Befürchtungen für die Zukunft liegen für alle Diejenigen, welche auf das Wesen der Dinge mehr geben, als deren Form, in der Umgestaltung, der die Regierung selbst durch den Parteigeist unterworfen worden ist. Unsere Regierung ist in der That nicht länger eine Regierung dreier einander nebengeordneter Gewalten, von denen jede unabhängig und eine maßgebende Schranke für die übrigen ist, wie unsere Vorväter sie gestaltet hatten. Innerhalb dieses Regierungswesens hat sich eine andere regierende Macht entfaltet, dem Gesetze unerreichbar; sie unterwirft alle Bestandtheile der Regierung einem Willen, dem „der Partei," und innerhalb dieser Partei herrscht wieder ein Nepotismus, der alle Mitglieder nach Belieben hin und her kommandirt, die Macht der Gunst der Executive. Daher kommt es, daß diese Parrieren den Mißbrauch von Gewalten, welche mit so vieler Sorgfalt aufgestellt worden sind, alle niedergebrochen und durch eine subtile Maschinerie ersetzt sind, deren geheime Springfeder Wenige kennen mögen. Wir haben eine Republik dem Namen nach, aber ein „gepacktes" Gerichtswesen und einen dienstwilligen Congreß, beherrscht von einem Militär-Häuptling.

„Diese Thatsache nöthigt uns schon zu einer Auflehnung gegen die hergebrachte Form, nur um zu einer freien patriotischen Meinungsäußerung zu gelangen. Die Freiheit kann da nicht bestehen, wo die Besten und Bravsten, sowie sie abweichender Meinung zu sein wagen, in den Bann gethan werden. Die Sage geht, daß wer von den alten Lokrern eine Reform vorschlagen wollte, dies mit einem Strick um den Hals thun mußte, damit er daran aufgehangen werden konnte, wenn sein Vorschlag nicht durchging. Hier geht man an das Hängen, bevor man auch nur eine Untersuchung gestattet, und die Administrationscarricaturen auf Sumner und Schurz übertreffen an Bosheit den Schimpf der auf Tweed und Connolly gehäuft ward. Diejenigen, welche, gleich Ihnen, eine neue Methode wählten, die Ansichten der Republikaner des Landes in Erfahrung zu bringen, müssen in eben diesem Einschreiten von Amtswegen gegen jede Aeußerung eines Zweifels, ihre volle Rechtfertigung für jede Abweichung von Hergebrachtem finden.

„Das ist denn auch der Grund, auf den hin die Cincinnatier Convention die Angriffe, die sie wegen ihrer Irregularität zu erfahren hat, geradezu herausfordert, anstatt denselben auszuweichen. Sie will gar nicht auf eine Stufe mit der Convention zu Philadelphia und anderswo gestellt sein. Unbeengt durch die hergebrachten Formen, volksthümlich durch ihre Entstehungsweise, an keine bestimmte Zahl gebunden, übersteigt sie die Begriffe der Offiziellen und verachtet deren Drahtziehereien. Aus den Massen heraus und von denselben wird sie ihren offenen Ausdruck entnehmen. Sie wird die Geringsten mit dem Weisesten umfassen und Enthusiasmus mit guter Führung verbinden. Die Staaten werden sämmtlich und zwar jeder mit dem ihm zukommenden Einfluß vertreten sein. Und dann wird sie kühn die Initiative ergreifen, und dem Volke damit die Gewißheit geben, daß es ihr mit ihrer Sache wirklich Ernst ist. Und das wird in der That ihr bestes Anrecht auf das Vertrauen des Volkes sein.

„Nicht als eine Partei im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern als eine Reform und eine Erlösung, tritt der Liberalismus vor das Volk. Wie die Partei der Zukunft sich gestalten wird, ist jetzt noch nicht zu sagen. Nur Das können wir voraus wissen, daß sie ihren Charakter von dem Siege entnehmen wird, den sie gewinnt, nicht aber von dem, was hinter ihr liegt. Was aber die jetzige Crisis absolut erheischt, das läßt sich in wenigen Worten sagen: es ist vor allen Dingen, einen Präsidenten ohne Parteigeist, eine Armee ohne eine spezielle Mission, einen Congreß, der nicht zu kaufen ist, und eine Supreme Court, die sich nicht mit Politik abgiebt."

Anti-Temperenz-Bewegung.

Am Abende des 8. April hielten die Deutschen von Philadelphia in der „Concordia Halle" eine Massenversammlung, um ihre Indignation über die Bestrebungen der Temperenzler und die Beschränkungen der persönlichen und gewerblichen Freiheit auszudrücken. Die HH. Theodor Oehlschläger und Friedrich Dittman hielten energische Reden.

Folgende Beschlüsse wurden einstimmig und unter großem Beifalle angenommen:

In Anbetracht, daß nach den Prinzipien wahrer Freiheit einem Jedem gestattet ist, zu leben, zu essen zu trinken, wie und was ihm beliebt;

In Anbetracht, daß eine Blasphemie ist, abgeurtheilte Verbrecher anzustellen, um angeblich das Christenthum und die Religiösität zu befördern;

In Anbetracht ferner, daß professionelle Denunzianten öffentliche Anstellungen inne haben;

Und in Anbetracht schließlich, daß in allen Klagen, welche wegen Verkaufs am Sonntage erhoben wurden, fast alle Angeklagten Adoptivbürger waren:

Deßhalb sei beschlossen:

1) Daß wir den Erlaß aller sumptuarischen Gesetze (Aufwandsgesetze) als eine Verletzung der constitutionellen Rechte der Bürger betrachten;

2) Daß Leute, welche sich Solcher bedienen, die einen infamen Charakter haben, um angeblich religiöse Zwecke zu fördern, die schlimmsten Feinde der Religion sind;

3) Daß wir mit Bedauern bemerkt haben, daß eine gewisse religiöse Gesellschaft es sich zur Aufgabe gestellt hat, ihre besondere Ansicht über die Beobachtung des Sonntags durchzuführen, wodurch der erste Schritt geschieht, eine Staatsreligion einzuführen;

4) Daß wir uns gegenseitig verpflichten, keine Partei zu unterstützen, welche professionelle Denunzianten in öffentlichen Aemtern hält, und für keinen Candidaten für ein politisches Amt zu stimmen, welcher mit der Temperenzbewegung indentifizirt ist;

5) Und daß jede Discrimination zwischen eingeborenen und adoptirten Bürgern bei den bevorstehenden Wahlen von uns auf das Ernst lichste gerügt werden wird.

— Die Farben des Himmels bieten zu gewissen Zeiten ein außerordentlich gutes Mittel zur Bestimmung des bevorstehenden Wetters. — Nicht nur, daß ein rosiger Sonnenuntergang schönes Wetter und dunkelrother Sonnenaufgang schlechte Witterung verkündet, so sprechen auch noch andere Farben mit gleicher Klarheit und Bestimmtheit.

Ein glänzend gelber Abendhimmel deutet auf Wind, ein mattgelber auf Regen, eine gleichförmig graue Farbe bildet ein günstiges Zeichen am Abende, ein ungünstiges am Morgen.

Ebenso sind die Wolken voll klärer Vorausbestimmung. Bilden sie unbestimmte, federartige Gestalten, so wird's schönes Wetter geben; sind ihre Kanten scharf, dunkel und genau gezeichnet, so hat man nichts Gutes zu erwarten. Im Allgemeinen bedeutet jede tiefe, ungewöhnliche Farbe Regen oder Wind, während feiner und zarte Tinten gutes Wetter bedeuten."

City Marschall.

Dem Wunsche einer großen Anzahl hervorragender Bürger nachgebend, offerire ich mich hiermit als unabhängiger Candidat in der kommenden Wahl für das Amt des City Marschalls. Wenn die unabhängigen Bürger, die nicht von demoralisirenden Rings oder Cliquen kontrollirt werden, mich erwählen, zu verpfände ich meine Ehre, daß ich die verschiedenen Pflichten des Amtes furchtlos nnd ehrlich erfülle.

Capt. R. Fitzgerald.

Scranton, 15. April 1872.

Ein Supplement

zu einer Akte zur Inkorporirung der Stadt Scranton, wodurch die Zeit der Wahl gewisser Beamten verändert wird.

Sektion 1. Sei es verordnet durch den Senat und das Repräsentantenhaus des Staates Pennsylvanien in allgemeiner Sitzung versammelt, und es ist hiermit verordnet durch die Autorität desselben: Daß die nächste Wahl für Distrikt-Anwalt der Mayors Court für die City Scranton, für Clerk der Court und für Marschall besagter Court in besagter City Scranton, in dem Borough Dunmore, und in den Townships von Covington, Jefferson, Madison, Springbrook und Roaringbrook (besagte City, Boroughs und Townships liegend in dem County Luzerne und innerhalb der Gerichtsbarkeit der besagten Mayors Court) gehalten werden soll am ersten Freitag im Mai, im Jahre des Herrn 1872, und daß alle Beamten der besagten City Scranton, für welche gestimmt werden sollte am ersten Dienstage des nächsten Juni und am Tage der nächsten allgemeinen Wahl, wie vorgeschrieben in dem Original-Charter besagter City und seinen Zusätzen, ebenfalls von den berechtigten Stimmgebern erwählt werden sollen am ersten Freitag im Mai A. D. 1872, und daß es dieses Jahr ausreichende Nachricht an die qualifizirten Wähler besagter City, Borough und Townships sein soll, wenn diese Akte fünfmal vor dem Tage der Wahl in irgend welchen vier Zeitungen der besagten City, Borough oder Townships veröffentlicht wird, wie es die Mehrheit der Gesetzgebungsmitglieder schriftlich bestimmen mögen; die Kosten besagter Veröffentlichung sollen von dem Schatzmeister besagter City aus den städtischen Fonds bezahlt werden.

Sektion 2. Daß die Berichte der besagten Wahl eingereicht werden sollen an dem der Wahl zunächst folgenden Samstag Nachmittag um 2 Uhr, und alle Akte oder Theile von Akten, die hiermit in Widerspruch stehen, sind widerrufen.

Sektion 3. Daß all' das Territorium in der City von Scranton, begrenzt nördlich von dem Geleise der Delaware, Lackawanna und Western Eisenbahn, anfangend an einer Steinbrücke über den Lackawanna Fluß zur Washington Avenue, von da südlich und östlich von besagter Avenue zu einem Punkte gegenüber der südwestlichen Ecke der neuen Rolling Mühle, von da in direkter Linie zur Roaring Brook Brücke an der Dampfmahlmühle, von da entlang besagter Brook zur Kreuzung der Lehigh und Susquehanna Eisenbahn, von da entlang des Bahngeleises zur Stafford Meadow Brook, von da entlang besagter Brook zum Lackawanna Fluß, westlich des Lackawanna Fluß von Stafford Meadow Brook zum Anfangsplatze — einen besonderen Wahlbezirk bilden soll, bekannt als Distrikt No. 2 der 9. Ward; und all' das Territorium der 9. Ward, das nicht in obige Grenzen eingeschlossen, soll einen separaten Wahlbezirk bilden und als Distrikt No. 1 besagter Ward bezeichnet werden.

Sektion 4. Daß der zweite Distrikt der 12. Ward in zwei Wahldistrikte eingetheilt wird. Daß all' das Territorium, gelegen zwischen Riverstraße und Stafford Meadow Brook, in besagtem zweiten Distrikt der 12. Ward, den ersten Distrikt bilden soll, und das übrige Territorium des zweiten Distrikts der 12. Ward soll den zweiten Distrikt bilden.

Sektion 5. Daß alle Wahlen für Distrikt No. 1 der 9. Ward an der (früheren) Lockup an Lackawanna Avenue gehalten werden; für den zweiten Distrikt am Hause von John Goodwin; für Distrikt No. 1 des zweiten Distrikts der 12. Ward am Hause von Matthew Snow; für Distrikt No. 2 des besagten zweiten Distrikts der 12. Ward am Hause von Patrick Corcoran.

W. Elliott,
Sprecher des Repräsentantenhauses.

James S. Rutan,
Sprecher des Senates.

Genehmigt am 4. Tage des April im Jahre 1872. John W. Geary.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen früheren Kunden und einem verehrten deutschen Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß meine wohlbekannte

Cigarren-Fabrik

nun wieder in vollem Betriebe ist und ich fortwährend im Stande bin, meine Kunden mit abgelagerten Cigarren bester Qualität zu versorgen. Briefliche Aufträge werden pünktlich ausgeführt.

Fabrik an der Dunmore Straßen-Eisenbahn, nahe Mulberrystraße, Scranton.

4ap72 Geo. Grambs.

Peter Fühler,
Händler in
Weinen und Liquören,
Dunmore, Pa.

Die Unterzeichneten haben das frühere Brod'sche Lokal in Dunmore übernommen und halten, nebst vorzüglichem Bier, stets eine reiche Auswahl der besten Weine und Liquöre vorräthig, zu deren Inspektion sie ein verehrtes Publikum freundlichst einladen. Alle Aufträge werden pünktlich ausgeführt. 16mz71

Peter Fühle

Zu verkaufen:

Eine vollständig eingerichtete Brod- und Kuchen-Bäckerei und Confektionery, mit allen Einrichtungen zum Anfertigen von Eis Cream. Ebenso wird die vollständige Mobiliar-Einrichtung mit verkauft. Der Miethsvertrag lautet auf noch 2½ Jahre. Nähere Auskunft ertheilt Frau Swilky, 223 Penn Avenue. 11ap

Conrad Wenzel,
Petersburg,
Händler in
Blech-, Eisen- und Kupfer-Waaren,

hat alle in sein Fach einschlagenden Artikel in bester Qualität stets vorräthig.

Bauarbeiten, wie z. B. Blechdächer, Legen von Gas- und Wasserröhren und ähnliche Arbeiten werden besonders pünktlich und gut ausgeführt.

Alle meine Arbeit ist nach echt deutscher Art gut und dauerhaft.

Bestellungen nehmen entgegen die Herren Wm. Hensel, Penn Avenue, und Friedr. Weichel, Cedarstraße.

(Geschäftslokal in Peter Schäfers Haus, gegenüber von Friedrich Faber.) 20ap71

Feuer!

Dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend diene zur Nachricht, daß ich von den folgenden Feuer- und Lebens-Versicherungs-Compagnien die Agentur übernommen habe:

Companien.		Assetts.
North America,	Philadelphia,	$ 2,700,00C
Franklin,	„	3,009,000
Niagara,	New-York,	1,500,000
Manhattan,	„ „	1,400,000
North-America,	„ „	800,000
Hanover,	„ „	750,000
Yonkers u. New-York,	„ „	900,000
Wyoming,	Wilkesbarre,	211,000
Lancaster,	Pa.,	250,000
Farmers Mutual,	York, „	900,000
Norwich,	Conn.,	300,000
Travelers Life u. Accident,	New-York,	1,500,000
Commonwealth Cooperative,	„	100,000

Gebäude, Möbeln, Kaufmannsgüter &c. werde ich zu den niedrigsten Raten versichern.

Ich werde mich bestreben, meine Gönner in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und überhaupt meine Geschäfte gewissenhaft and pünktlich zu erfüllen. Zu sprechen jeden Tag im Cliff Work Maschinen Shop und von 6 bis 10 Uhr Abends in der Office von Wells und Watres, Gen. Agenten, 224 Lackawanna Avenue gegenüber der Washington Hall, eine Treppe hoch. Herr Theodor Hessinger wird in der 11. und 12. Ward Applicationen für dieselben Compagnien aufnehmen. 8f70 Chas. W. Vetter Agent.

Wer hat alte Cente?

Für amerikanische alte Cente von den Jahrgängen 1792, 1793, 1799, 1804, 1809 und 1815 werden gute Preise bezahlt. Ebenso für halbe Cente gewisser Jahrgänge.

Wer solche besitzt, melde sich in der Expedition dieses Blattes. 3d8

„Mansion Hotel,"
C. C. Battenberg, Eigenth.,
Archbald, Pa.

Hiesigen und auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige, daß obiges Hotel im besten Style eingerichtet und mit allen modernen Verbesserungen versehen ist. Reisende finden daselbst gute Herberge. Ein großer Saal für Bälle und Excursionen steht zu Diensten. Auch die Stallung für Pferde läßt nichts zu wünschen übrig.

28ap70 C. C. Battenberg.

Möbel-Geschäft.

Der Unterzeichnete hat in seinem Geschäftslokale in der Penn Avenue, oberhalb Mulberrystraße, stets eine reichhaltige Auswahl der besten Möbeln, und ladet das verehrte Publikum zur gefälligen Inspektion ein.

☞ Auf Leichenbegängnisse wird besondere Rücksicht genommen und alles dazu Gehörige prompt besorgt.

28o69 Reinhard Schönfeld.

Alex. Hay,
Haus, Schild- & Dekorations-Maler,

Empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf's beste, mit stets pünktlicher und reeller Bedienung.

Auch empfehle ich dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend meinen Paint-Store, welcher alle Sorten von Oelfarben sowie Tapeten und Borden enthält, zu den billigsten Preisen. 7mz72

Zur
Gemüthlichkeit.

Die von dem Unterzeichneten unter obigem Namen eröffnete Wirthschaft ist bequem an der Dunmore Straße, nahe Dolph's Wäldchen, gelegen und werden Besucher daselbst stets kalte Speisen und die besten Getränke vorfinden.

Ferner wird derselbe sein bisheriges Geschäft weiter betreiben und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten nämlich: Schild- und Ornamental-Malerei, Tapezieren, Anstreichen von Häusern u. s. w. dem verehrten deutschen Publikum bestens. 15b70 Julius Wellner.

J. A. A. Burschel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,

Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.

Dunmore, 1. Juli 1871. ba

Philip Robinson,
Bierbrauer,
Cedar Street, Scranton, Pa.

Empfiehlt sein ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens. 10fr6

Friedrich Schrader,
Fabrikant von sprudelndem Cronk Bier,
Sarsaparilla und Mineralwasser,
Fabrik in Mulberrystraße, zwischen Penn u. Wyoming Avenue,
Porter, Ale und Lagerbier,

in Flaschen, wird zu den niedrigsten Preisen im Großen nach allen Plätzen der City kostenfrei geliefert.

Eine Erfahrung von 25 Jahren in meinem Geschäfte befähigt mich, einen Sarsaparilla zu liefern, der alle anderen Fabrikate übertrifft und der Gesundheit sehr zuträglich ist. Das Geschäft steht unter meiner persönlichen Leitung, und volle Zufriedenheit wird garantirt.

Aufträge, welche bei Herrn John Zeidler abgegeben oder durch die Post mir zugesandt werden, finden prompte Berücksichtigung.

26ba Fr. Schrader.

Gregory & Snover,
Ecke Lackawanna u. enn Av.
Scranton, Pa.,
haben das großartigste Lager von
Schnupf-, Kau-
und
Rauch-Taback,
Cigarren, Pfeifen,

und Alles in dieses Fach einschlagende, was in einem Geschäfte erster Klasse gefunden werden kann.

☞ Aufträge von Auswärts werden prompt effektuirt und in allen Fällen Zufriedenheit garantirt. (2d9) Gregory u. Snover.

J. Griefer u. Co.,
Lackawanna Avenue,

widmen dem Leichenbesorger-Geschäft besonder Aufmerksamkeit und können ohne Uebertreibung behaupten, daß sie für diesen Geschäftszweig besser eingerichtet, als irgend eine Firma in Scranton. 11miba

Wein & Liquor-Handlung
von J. Apeprt,
No. 227 Penn Avenue, Scranton.

Hat ein wohlassortirtes Lager von deutschen, französischen und spanischen Weinen, importirte und einheimische Liquöre, Schweizer, Limburger Kräuter und amerikanische Käse, Gläser, Flaschen und viele andere ähnliche Artikel bester Qualität. 30f9

B. Simon's
Wein & Liquor Handlung,
520 Lackawanna Avenue.

Beste Whiskies verschiedener Marken, Cognac, Zwetschgenwasser, Berliner Getreide-Kümmel, Absynth, Curacao, Maraschino und überhaupt beste Auswahl importirter und einheimischer Liquöre, Port, Scherry und Rheinweine, Scotch Ale und Londoner Porter.

Fabrikation aller Frucht-Syrups, als Raspberry, Lemon, Pineapple, Ginger, Vanilla u. s. w.

Simon's „Prussian Bitters" wird als ausgezeichnetes Tonic überall verkauft und ist gegen Dispepsia und zur Blutreinigung als vorzügliches Getränk empfohlen. 18mi71

Diller's Restauration
Lackawanna Avenue, unterhalb Wyoming Ave., im Basement,

ist gerade der Ort, wohin der von des Tage Mühen sich ausruhende Geschäftsmann und Arbeiter und der müde Wanderer ihre Schritte richten. Fragt man warum? so ergeht die prompt Antwort: „Dort bekommen wir immer kühles schäumendes Bier, perlenden Wein und vorzügliche Delikatessen!" Zu einer Probe ladet ein

3f70 Der Professor.

Wilhelm Kammer,
Harmonie Saloon,
Penn Avenue, Scranton, Pa.

Gute, billige Getränke, alle Sorten kalte Speisen immer vorräthig.

Zahlreichem Zuspruch entgegensehend, zeichnet sich Wilhelm Kammer.

30. Juli 1868.—ba

"Græber House'

4. Ward (früher Hyde Park) Scranton, Pa

Dieses im besten Style eingerichtete Hotel jederzeit zur Aufnahme von Reisenden bereit.

Gutes Bier und Wein, feine Liquöre warme und kalte Speisen zu jeder Zeit; Austern, roh und gekocht; Ice Cream und Sodabrunnen, mit den feinsten Syrups. Ein eleganter Saal für Damen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet seine Freunde ein Friedrich Genader.

Scranton, 6. Jan. 1872. ba

Wilhelm Tell Haus
207 Penn Avenue, Scranton Pa.
Wilhelm Hensel, Eigenthümer.

Indem Unterzeichneter die Uebernahme obiger Hotels sowohl dem hiesigen wie auswärtigen Publikum hiermit anzeigt, giebt er die Versicherung daß er sich bestreben wird, seine Gäste stets reell und pünktlich zu bedienen.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein

(15p9) Wm. Hensel.

Germania Hotel,
Dunmore, Pa.

Meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß obiges Lokal neu eingerichtet und bedeutend vergrößert worden ist. Warm und kalte Speisen zu jeder Zeit. Die Straßen-Eisenbahn von Scranton führt bis zum Hause. Auch macht derselbe darauf aufmerksam, daß er mit guter Stallung für Pferde versehen ist.

23jl8 Louis Minnich.

CHAS. OCHS'
Wein- und Bier-Wirthschaft.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und den Deutschen überhaupt bekannt, daß er in der Penn Avenue, in dem früher von Edward Günster bewohnten Lokale, eine Wirthschaft eröffnet hat und ladet Alle freundlichst zum Besuch ein. Getränke frisch nnd Speisen schmackhaft.

(9f9) Charles Ochs.

Chas. H. Schedt,
Restauration,
Ecke Wyoming Ave. und Commercial Alley,

hält stets die besten Weine, Bier, Ale und ander Getränke, sowie Cigarren.

Auf seine Restauration erlaubt er sich besonders aufmerksam zu machen. Austern auf jede Art zubereitet; Gesellschaften und Familien werden in Privatzimmern bedient. 24r8

Wirths- und Kosthaus.

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Freunden und den Deutschen überhaupt sein an der Jacksonstraße, oberhalb der Main, Hyde Park, gelegenes Lokal, wo sie stets die besten Getränke vorfinden werden.

Solide Leute können jederzeit gute Kost und Logis daselbst erhalten.

Auch werden in dem Gebäude nebenan alle in das Sattlerfach einschlagenden Arbeiten angefertigt oder reparirt. 25n9

Andreas Schön.

Lackawanna Haus
Lackawanna Avenue, nahe dem Depot,
Chas. Tropp, Prop'r.

Das obige, in bester Weise eingerichtete Haus ist mit Allem versehen, was dem Körper zur Stärkung und Erfrischung nöthig ist.

Gutes Bier, die feinsten Weine, Liquöre und Cigarren, warme und kalte Speisen; Austern, auf jede Art zubereitet.

Ein feiner Saal für Damen und Familien.

Um zahlreichen Zuspruch ersucht seine Freunde

25jn8 Chas. Tropp.

Germania Halle.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß obiges, nahe dem Depot gelegene Lokal neu eingerichtet und bedeutend verschönert worden ist und unter der Leitung des Unterzeichneten dem deutschen Publikum jetzt wieder offen steht.

Die Zeit der formellen Einweihung wird später bekannt gemacht.

Das ausgezeichnete „Orchestrion" und eine durchgreifende Ventilation machen dieses Lokal zu dem angenehmsten Aufenthaltsort in der Stadt. (10jn) John Zeidler

Jackson Haus,
Franklin Avenue, nahe dem Eisenbahn-Depot,
Lorenz Zeidler, Eigenthümer.

Das Haus ist neu und in vollkommenster Weise eingerichtet und Tisch und Keller liefern an Speisen und Getränken das Beste, was zu haben ist.

Solide Leute können Kost und Logis beim Tage oder der Woche erhalten. 17f70

Lorenz eidler.

Die
Merchants & Mechanics
Bank,
von Scranton, Pa.

Capital - - - - - $500,000.00

Präsident—John Handley.
Vice-Präsident—J. C. Burgeß.
Cassirer—Rudolph T. McCabe.
Sekretär—Joseph H. Günster.

Directoren:

Joseph H. Günster, Col. Peter Burschel,
Daniel B. Brainard, Patrick McCann,
D. B. Oakes, Edward Jones,
Daniel Howell, M. M. Kearney,
David T. Richards, Thomas Moore,
John Handley.

Organisirt unter einem speziellen Charter der Gesetzgebung mit doppelter Verbindlichkeit.

Sechs Prozent Interessen bezahlt auf Zeitdepositen.

Personen, welche in dieser Bank deponiren, können nach Belieben Geld ziehen.

Collektionen an allen Hauptorten werden gemacht und am Tage der Zahlung zum niedrigsten Wechsel-Course berichtigt.

Wechsel verkauft für New-York und Philadelphia, Deutschland, England, Irland, Schottland und allen Punkten von Europa.

In Owen's Atelier wird deutsch gesprochen!

Owen's Gallerie

„Marble Block,"
224 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Zu ebener Erde. Eingang in Mercereau's Juwelengeschäft, nächste Thüre zur

Neuen zweiten National Bank.
Die beste Gallerie
im nördlichen Pennsylvanien.
Die besten Bilder

von jeder Größe, Sorte und Beschreibung, die heutzutage gemacht werden. Photographien werden gewöhnlich in drei ausgefertigt und keine unangenehme Versäumniß erlaubt.

Bildern von Kindern
wird
Spezielle Aufmerksamkeit
geschenkt und bin ich stets erfolgreich.

Zum Copiren gebrauche ich die berühmte „Globe Linse," benutzt in der Ver. St. Küsten-Vermessung, da sie mathematisch genau vergrößert.

Photographien von Lebenden, oder kopirt und vergrößert von alten Bildern, werden in Oel, Wasser oder indianischer Farbe durch tüchtige Künstler kolorirt.

3f70 J. G. Owen, Photographist.

Connell & Battin,
(Nachfolger von Connell u. Silkman,)
Engros- und Detail-Händler in
Eisenwaaren
für Bauhandwerker,
Ames', Old Colony und Rowland's
Schaufeln,
Handwerksgeschirr,
Kutschen-Bolzen,
Farben, Oel, Terpentin,
Alkohol und Kitt
Eisen, Blei, Cement und Terra Cotta
Röhren,
Refrigatoren, Wasserkühler,
Oefen und Blechwaaren
☞ Fensterglas zu Fabrikpreisen. ☜

Scranton, 1. Juli 1869.

M. Green,
Händler in importirten und einheimischen
Weinen, Liquören, Cigarren, &c.,
428 Lackawanna Avenue.

Der beste Bourbon in der Gegend. Importirte Weine und Brandies. Die beste Auswahl soeben aus dem Zollhause erhalten und zu Preisen verkauft, die jeder Konkurrenz spotten.

Ebenfalls ein großer Vorrath importirter und einheimischer Cigarren, die mit geringem Profit verkauft werden.

Porter und Ale, in ganzen und halben Fässern, immer vorräthig zu dem niedrigsten Marktpreise.

Waaren werden kostenfrei nach jedem Theile der City abgeliefert.

Dankend für das bisherige Zutrauen, bittet er um Erhaltung desselben in der Zukunft.

12. Juli 1866.—ba

Germania
Lebens Versicherungs Compagnie.
zu New-York.

Kapital und Ueberschuß,	$ 770,000 00
Jahrliches Einkommen	1,500,000 00
Versicherungen	27,150,000 00

Letzterklärte Dividende, 40 Prozent.

Germania Feuer-Versicherungs Gesellschaft.

Baar-Kapital,	$ 500,000 00
Ueberschuß,	568,621 78
Total Vermögen	$ 1,068,621 78

Der Unterzeichnete ist alleiniger Agent für Scranton und Umgegend für diese beiden rühmlichst bekannten deutschen Gesellschaften und gern erbötig, jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Versicherte Personen haben ihre Prämien an ihn zu zahlen. M. Gehen,

Office mit Advokat A. A. Chase, Gregory's Gebäude, Eingang an Penn Avenue. 22,1j